

Elmshorn und die Region

Kontakt zu Ihrer Redaktion: 04121 297-101 / redaktion@a-beig.de

Drama um „Timmy“ Was ein Wedeler Experte zur Tötung von Walen sagt

Lokales – Seite 21



VORMITTAG ☀️ 24° | NACHMITTAG ☀️ 28° | MORGEN ☀️ 20°

Eine PR-Veranstaltung fürs Rathaus

Elmshorns Einwohnerversammlung 2.0: Was gut lief und was nicht so – eine Analyse

Christian Brameshuber

ELMSHORN Ob Knöllchen auch an geparkte Fahrräder verteilt werden? Diese Frage konnte Annabelle Hilprecht am Info-Stand des Elmshorner Ordnungsamts ganz schnell beantworten. „Nein“. Die Einwohnerversammlung 2.0 in der Erich-Kästner-Gemeinschaftsschule: Unter Oberbürgermeister Erik Sachse (parteilos) geht das Team neue Wege in der Kommunikation mit den Bürgern. Kein zentrales Thema, wie sonst oft der Stadtbau. Keine Frontal-Antworten von der Bühne herab. An vielen Info-Points stehen die Mitarbeiter des Rathauses Rede und Antwort, präsentieren sich und ihre Arbeit.

Funktioniert dieses neue Format? Was war gut? Was war nicht so gut? Die shz-Analyse von Reporter Christian Brameshuber.

Das steht auf der Habenseite

Eine sehr gut organisierte Veranstaltung. Da wurde sehr viel Arbeit und sehr viel Grips reingesteckt. Sehr gute Infos an den einzelnen Stationen. Ein bisschen Stadt-Merch und ganz viele Info-Flyer. Ein Glücksrad mit



Dorit Wilstermann-Fischer (von links), Winnie Brix und Jana Schukat: Rathausmitarbeiterinnen, die Rede und Antwort stehen. Dieses Konzept gefällt der Elmshornerin Cornelia Schuttrich-Neumeyer an diesem Abend in der KGSE richtig gut. Foto: Brameshuber

kleinen und größeren Gewinnen.

Oberbürgermeister, Stadträte, Amtsleiter und ganz viele Mitarbeiter aus dem Rathaus – an einheitlichen T-Shirts und Hoodies sofort identifizierbar – sind im Einsatz, kümmern sich um ihre Bürger. Mehr fachliche Kompetenz auf einem Haufen geht nicht.

Dichter ran geht nicht. Mitarbeiter hinter Rathauswänden bekommen Gesichter. Die Bürger können ihre

ganz persönlichen Fragen stellen. Zu den Themen, die sie interessieren. In aller Ruhe. Im persönlichen Austausch. Die Fragen und Themen nehmen die Mitarbeiter mit. Bürger können ein Feedback zur Veranstaltung hinterlassen.

Die Atmosphäre ist richtig gut. Kooperativ, nicht konfrontativ. Bürger fühlen sich mit ihren Anliegen und Fragen ernst genommen – und das kommt bei den Elmshornern sehr gut an.

Das steht auf der Negativseite

Das Format lockt deutlich weniger Bürger an als die klassische Einwohnerversammlung mit vorher festgelegten Themenschwerpunkten. Schon nach gut einer Stunde sind mehr Mitarbeiter des Rathauses als Einwohner in der KGSE. Das ist nicht gut.

Die Fragen an den Info-Ständen sind oft sehr kleinteilig, sehr persönlich. Da

geht es schon mal um einen abgesenkten Bordstein vor der eigenen Haustür oder den Behindertenparkplatz. Die großen und aktuellen Themen, die eine Stadtgesellschaft interessieren, die polarisieren, bleiben auf der Strecke. Was wird aus dem alten Rathaus? Braucht es ein Kulturzentrum in den kleinen Knechtschen Hallen? Stehen bald Kitas leer? Braucht Elmshorn wirklich ein neues Parkhaus in der City? Ist Papenhöhe wirklich

ein Zukunfts-Stadtteil? Wie bekommt man den FC Elmshorn in den Profifußball? Es gibt so viel Relevantes zu besprechen.

Die Veranstaltung verströmt eher Tag-der-offenen-Tür-Vibes, um Rathausmitarbeiter und Bürger mal zusammenzubringen. Es ist eine gut inszenierte PR-Veranstaltung fürs Rathaus. Eine Bürgerversammlung lebt aber vom öffentlich ausgetragenen Diskurs. Von der kritischen Auseinandersetzung und von den Emotionen. Das lieferte das klassische Format in den vergangenen Jahren. Auch deshalb strömten mehr als 400 Besucher zu den Veranstaltungen und blieben bis zum Ende.

Der Einwohnerversammlung 2.0 fehlt eine inhaltliche Klammer. Und ein Zentrum. Alles driftet sehr schnell auseinander und kommt nicht mehr zusammen. Wer ein persönliches Anliegen hat, kann sich doch jederzeit an die Mitarbeiter im Rathaus wenden. Die Elmshorner wollen wissen, was ihre Mitbürger umtreibt. Sie wollen teilhaben an den Gedanken, Fragen und Meinungen der Elmshorner. Sie wollen Beifall klatschen, ihre Köpfe schüttern. Das lässt dieses Format nicht zu.

IN KÜRZE

Feierabendführung im Industriemuseum. In Elmshorn lädt das Industriemuseum für Donnerstag, 28. Mai, zu einer Feierabendführung durch die Sonderausstellung „Firmen aus Elmshorn – Geschichte(n) und Objekte“ ein. Ab 17 Uhr begeben sich die Teilnehmer auf eine Reise durch die lokale Wirtschaftsgeschichte und erfahren anhand historischer Exponate wie alten Mineralwasserflaschen oder Plastiktüten mehr über den Aufstieg und Verbleib traditionsreicher Betriebe. Die Teilnahme kostet fünf Euro (zwei Euro für Kinder), eine Anmeldung ist nicht erforderlich. sgr

Abjahrgang sammelt Spenden im Kranhausgarten. Zu einem besonderen Afterwork-Spezial lädt der Verein Apollo Kultur kurzfristig für Donnerstag, 28. Mai, in den Kranhausgarten ein. Gemeinsam mit dem Abjahrgang der Gemeinschaftsschule KGSE wird von 17 bis 22 Uhr in der Berliner Straße 18 ein geselliger Abend veranstaltet, der einem ganz konkreten Zweck dient: Die angehenden Abiturienten sammeln vor Ort Spenden, um ihren Abiball zu

finanzieren. Wie bei den regulären Afterwork-Terminen im Kranhausgarten gilt auch an diesem Abend, dass der Eintritt frei ist und kein Konsumzwang herrscht. Zudem organisieren die Schüler vor Ort ein Gewinnspiel, bei dem es Sachpreise, Gutscheine und Freikarten zu gewinnen gibt, die von lokalen Unternehmen und Einrichtungen gesponsert wurden. cop

Erzähl-Café für Senioren startet neu. In Elmshorn kehrt das beliebte Erzähl-Café für Senioren nach einem Jahr Pause zurück. Am Montag, 1. Juni, dreht sich von 14.30 bis 16.30 Uhr alles um das Thema „Reisen“. Bei der gemeinsamen Initiative des Amtes für Soziales und des Kirchenkreises Rantzau-Münsterdorf tauschen sich die Teilnehmer nach einem gemeinsamen Auftakt in kleinen Runden über das Thema – dieses Mal Urlaubserlebnisse, Sehenswürdigkeiten oder die Auszeit auf dem heimischen Balkon – aus. Zum Abschluss gibt es Getränke und Knabbereien. Das Angebot ist kostenlos und barrierefrei, eine Anmeldung nicht erforderlich. sgr

Stadt kürt ihre besten Sportler

Gala am 29. Mai / Sogar ein Weltmeister ist dabei

ELMSHORN Elmshorn hat einen Weltmeister zu ehren: Gerald Hinz hat im Fechten mit der Nationalmannschaft den Titel geholt, im Einzel wurde er Dritter bei der WM in Bahrain. „Es ist ein echtes Pfund, was Elmshorn aufzuweisen hat“, bewertet Sportfunktionär Uwe Altemeier die Sportszene in seiner Heimatstadt. Die feiert am Freitag, 29. Mai, ihre Sieger. Bei der Sportlerlehre werden ab 17 Uhr in der Sporthalle der Erich Kästner Gemeinschaftsschule (KGSE) bei einer Gala 247 Sportler ausgezeichnet, die 2025 Landesmeister wurden oder auf noch höherer Ebene erfolgreich waren.

Erstmals ist das Rettungsschwimmen als Sportart vertreten, Lukas Ackermann ist darin zweimaliger Landesmeister. Einen besonderen Sport übt Anja Kühl aus: Sie wurde beim Schießen mit



Organisatoren und Sponsoren präsentieren das Programm für die Sportlerlehre. Foto: Jann Roofls

dem Blasrohr Landesmeisterin. Altemeier verdeutlicht, dass für internationale Erfolge nicht nur Talent und Trainingsdisziplin nötig sind. Beispiel Einradfahren: „Die bringen viel Geld mit.“ Wenn sie bei internationalen Wettbewerben antreten, müssen sie die Kosten dafür selbst zahlen. Zehn Einradfahrer werden am 29. Mai ausgezeichnet.

Im Rahmenprogramm der Gala wird die Hyrox-Abteilung des EMTV ihren Trendsport vorstellen, der Ausdauer und Kraft kombiniert. „Das ist ein Kampf gegen sich selbst“, so Altemeier. Wie der aussieht, kann nach der Veranstaltung jeder selbst probieren. Im Vorprogramm tritt ab 16.45 Uhr die Elmshorner Sängerin Ella Tumanyan auf. jro

WERNER

Wenn Werner eines nicht leiden kann, dann ist es die tägliche, ergebnislose Debatte vor dem geöffneten Kühlschrankschrank,

die er regelmäßig bei der jüngeren Generation beobachtet. Bei ihm und Hannelore herrscht in Sachen Verpflegung seit Jahrzehnten eine klare, ungeschriebene Struktur, die so verlässlich ist wie die Gezeiten an der Elbe. Donnerstags gibt es Eintopf, samstags Eintopf-Reste mit Würstchen und sonntags den Braten – da muss man überhaupt kein logistisches Drama draus machen. Für ihn ist die moderne Frage nach der täglichen kulinarischen Selbstverwirklichung reine Energieverschwendung, die nur zu vollen Vorratsschränken und schlechter Laune führt. Essen muss nahrhaft sein und schmecken, aber es braucht kein tägliches Grundsatzreferat im Flur. Als Hannelore ihn gestern fragte, ob er mal Lust auf etwas „Exotisches“ hätte, schlug er prompt vor, den Senf zum Abendbrot mal von einer anderen Marke zu probieren.